Oktober 1957

LeipzigerMesse INFORMATIONEN

Ausgabe: Deutsche Bundesrepublik

Herbstmesse übertraf Erwartungen

Leichtindustrie der DDR setzt sich durch · Mehr Besucher aus dem Ausland und der Bundesrepublik
Über 1 Milliarde DM Außenhandelsumsatz der DDR

Die Leipziger Herbstmesse ist mit außerordentlich gutem Erfolg vom 1. bis zum 8. September 1957 durchgeführt worden.

7145 Aussteller aus 36 Ländern stellten in 16 Messehäusern und 5 Messehallen auf einer Gesamtausstellungsfläche von 108 439 qm Konsumgüter und Technische Gebrauchsgüter aus. 9 Länder waren in Leipzig mit Kollektivausstellungen vertreten, u. a. die Mongolische Volksrepublik, die zum ersten Mal an einer internationalen Messe teilnahm.

1029 Aussteller kamen aus der Deutschen Bundesrepublik und 664 Aussteller aus dem Ausland.

Insgesamt waren 255 627 Besucher aus 81 Ländern in Leipzig anwesend. Davon entfallen auf das Ausland 9545 und auf die Bundesrepublik 16 082, womit die Zahlen des Vorjahres wiederum überschritten wurden. Die Ausgabe von Messeausweisen in der Deutschen Demokratischen Republik ist zugunsten eines reibungsloseren Geschäftsablaufs eingeschränkt worden.

Neues Abkommen mit Ägypten

Viele Regierungs-, Parlaments- und Handelsdelegationen sowie einflußreiche Persönlichkeiten der Wirtschaft und des Handels aus der UdSSR, China, Indien, Ägypten, Syrien, Polen, der CSR, Finnland, Großbritannien, Frankreich, Jugoslawien, Ungarn, Rumänien, Bulgarien, der Mongolei, Albanien, Korea, dem Sudan, Burma, Nigeria, Japan, Österreich, der Deutschen Bundesrepublik und anderen Ländern waren auf der Leipziger Herbstmesse anwesend. Von besonderer Bedeutung waren die erfolgreichen Verhandlungen zwischen den Regierungsdelegationen Ägyptens und der Deutschen Demokratischen Republik, die für den Warenaustausch im Jahre 1958 ein Volumen von 9 000 000 äg. Pfund auf jeder Seite festlegten und die Errichtung einer Handelsvertretung Ägyptens in der Deutschen Demokratischen Republik zum Ergebnis hatten.

Mit der Regierungsdelegation der Republik Syrien wurden grundsätzliche Vereinbarungen getroffen über die Lieferung von Produkten der syrischen Landwirtschaft.

Wichtige Handelsgespräche wurden während der Messetage auch mit zahlreichen repräsentativen Vertretern anderer Länder geführt.

(Fortsetzung S. 2)

Nach Redaktionsschluß notiert:

20 Milliarden-Abkommen zwischen UdSSR und DDR

Am 27. 9. 1957 wurde in Berlin zwischen Delegationen der UdSSR und der Deutschen Demokratischen Republik ein Abkommen über gegenseitige Warenlieferungen für die Jahre 1958—1960 in Höhe von 20 Milliarden Rubel abgeschlossen. Weiterhin stellt die UdSSR der Deutschen Demokratischen Republik im Jahre 1958 einen Kredit in Höhe von 300 Millionen Rubel in freier Valuta und einen Warenkredit in Höhe von 400 Millionen Rubel zu äußerst günstigen Bedingungen zur Verfügung.

Wir werden über dieses neue Abkommen, das für die weitere Entwicklung der Wirtschaft in der DDR von außerordentlicher Bedeutung ist, in unserer nächsten Ausgabe ausführlich berichten.

Ein Warenaustausch im Werte von 9 Millionen ägypt. Pfund im Jahre 1958 und die Errichtung einer ägyptischen Handelsvertretung in der DDR war das Ergebnis von Verhandlungen zwischen Regierungsdelegationen beider Länder während der Leipziger Herbstmesse 1957

Unser Bild: Minister für Handel der Republik Ägypten, Dr. Mohamed Abou Nosseir im Gespräch mit Minister für Außenhandel und Innerdeutschen Handel der DDR Heinrich Rau

Sie lesen:

	Seite
Heinrich Rau: Die DDR ein solider Handelspartner	3
Die westdeutsche Beteiligung — ein Bekenntnis zur Verständigung	5
Das sozialistische Ausland — leistungsfähig auch im Konsumgüteraustausch	6
Leipzig Mittelpunkt des Ost-West-Handels / Das westliche Ausland auf der Leipziger Herbstmesse	7
Weltmarktfähige Leichtindustrie der DDR	8
Man kann sich in Leipzig wohlfühlen	12

8 Jahre Deutsche Demokratische Republik

Am 7. Oktober feiert die DDR den 8. Jahrestag ihrer Gründung. Seit Bestehen der Republik hat sich unter den neuen gesellschaftlichen Verhältnissen die Produktion mehr als verdoppelt und der Außenhandel nahezu vervierfacht. Unter den Industriestaaten Europas nimmt die DDR heute den 5. Platz ein. Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Produktion in einigen wichtigen Industriezweigen:

Produkt:	Einheit:	1936	1950	1955	1956
Braunkohle	Mill. t	101	137	200	206
Pottasche	Taus. t	953	1336	1552	1556
Roheisen	Taus. t	201	337	1517	1574
Schwefelsäure	Taus. t	301	245	483	499
Phosphordüngemittel	Taus. t	32	24	84	111
Zement	Taus. t	1686	1412	2971	3439
Schiffsmotoren	Taus. PS	—	99	430	506
Landwirtschaftl. Maschinen	Mill. DM	98	86	354	380
Motorräder	Taus. DM	54	9	80	170
Synth. Gewebe	Taus. t	17	78	96	98
Baumwollgewebe	Taus. qm	164	74	200	207

Seit Gründung der DDR erhöhte sich der Reallohn für die Produktionsarbeiter der volkseigenen Industrie im Durchschnitt auf 249,6 %. Der Je-Kopf-Verbrauch an Lebensmitteln erhöhte sich seit 1946 bei Fleisch- und Fleischwaren von 22,1 auf 43,4 kg, bei Butter von 5,4 auf 9,9 kg, bei Zucker von 15,2 auf 19,2 kg.

LEIPZIGER MESSE · 2.-11. MÄRZ 1958
Technische Messe und Mustermesse

Zweigstellen des Leipziger Messeamtes: BERLIN W 8, Unter den Linden 54, und FRANKFURT am MAIN, Liebfrauenberg 37
Tel. 22 24 52 Tel. 26 20 71

SonorMuseum.de

Herbstmesse übertraf Erwartungen

(Fortsetzung von S. 1)

Exportaufträge für 806 Millionen DM

Die Geschäftsabschlüsse der Außenhandelsorgane und Produktionsbetriebe der Deutschen Demokratischen Republik übertrafen alle Erwartungen.

Die Gesamtumsätze erreichten nach vorläufigen Angaben bei Messeschluß eine Höhe von 1078 Millionen DM. Davon entfielen auf Exportverträge 806 Millionen DM und auf Importverträge 272 Millionen DM.

Die sozialistischen Länder kauften bei der DDR für 402 Millionen DM, das kapitalistische Ausland für 208 Millionen DM und die Deutsche Bundesrepublik für 196 Millionen DM.

Von den Importverträgen entfallen auf die sozialistischen Staaten 70 Millionen DM, auf das kapitalistische Ausland 112 Millionen DM und auf den Innerdeutschen Handel 90 Millionen DM.

Damit sind die Ein- und Verkaufsabsichten der Außenhandelsorgane auf der Leipziger Herbstmesse, die mit 450 Millionen DM vorgesehen waren, um mehr als das Doppelte übertroffen worden.

Auch im Binnenhandel haben die Produktions- und Handelsbetriebe der DDR große Abschlüsse tätigen können.

Dieser große kommerzielle Erfolg konnte auf Grund des ständig steigenden Produktionsvolumens der Industrie sowie der weiteren Verbesserung der Qualität ihrer Erzeugnisse und der Erweiterung der Sortimente erzielt werden. Die angebotenen Konsum- und technischen Gebrauchgüter aus der DDR halten nunmehr internationalen Vergleichen stand.

Die ausländischen und westdeutschen Messeteilnehmer haben ebenfalls eine Vielzahl von Geschäften untereinander abgeschlossen und neue Verbindungen angebahnt.

Die Leipziger Herbstmesse 1957 hat einen aktiven Beitrag zur Förderung und Entwicklung des internationalen Warenaustausches und zum friedlichen Zusammenleben der Staaten mit unterschiedlicher Gesellschaftsordnung geleistet.

Viele in- und ausländische Messeteilnehmer brachten zum Ausdruck, daß die Herbstmesse aufs neue den aktiven Beitrag der Deutschen Demokratischen Republik zur Förderung und Entwicklung des internationalen Warenaustauschs und damit zum friedlichen Zusammenleben der Staaten mit unterschiedlicher Gesellschaftsordnung bestätigt und anschaulich bewiesen habe, daß der Gedanke der friedlichen Koexistenz immer mehr an Boden gewinnt.

Messefazit des westdeutschen Kaufmanns

Geschäfte gut, noch bessere sind möglich

Die Leipziger Messe ist die beste Gelegenheit, die verschiedenen Ansichten, Vorschläge und ebenfalls kritischen Äußerungen zur gegenwärtigen Lage im Innerdeutschen Handel an der Praxis zu überprüfen. Es ist schon zur guten Tradition geworden, während der Messe die Gedanken über diese brennenden Fragen auszutauschen. Gleichzeitig erwies sich in den Messehäusern, was sich im Innerdeutschen Handel verändert hat und auch, was geändert werden muß.

Erfreulich, festzustellen, daß der Gesamtumsatz zwischen beiden deutschen Staaten auf der Messe rund 300 Millionen VE erreicht hat. Die über 1000 Aussteller aus der Bundesrepublik dokumentierten schon durch ihre Anwesenheit, daß auch die Kaufleute aus dem Westen nicht ruhen werden, bis die Aufgabe gelöst ist, ein einheitliches deutsches Wirtschaftsgebiet wiederherzustellen. Wieder einmal hat sich auch gezeigt, daß gegenwärtig die besten Voraussetzungen, ins West-Ost-Geschäft zu kommen, in Leipzig gegeben sind.

Aber genau so deutlich muß gesagt werden, daß die Abschlüsse im Innerdeutschen Handel noch beträchtlich höher sein könnten. Welcher Kaufmann aus der Bundesrepublik wäre nicht froh, mit noch größeren Verträgen in der Tasche die Heimfahrt antreten zu können!

Das auf Vorschlag der DDR vereinbarte jährliche Volumen von 1 Milliarde auf beiden Seiten ist bisher leider nur mit 600 bis 700 Millionen ausgenutzt worden. Die Behörden der DDR haben oft genug kundgetan, daß ihrer Ansicht nach ein jährlicher Umsatz von je 1 Milliarde liefer- und bezugseitig als minimale Grenze durchaus real ist. Wenn die Bonner Behörden ebenfalls ernste Anstrengungen unternehmen würden, um die Milliarde zu erreichen, könnten auch erheblich mehr Konsumgüter zwischen beiden deutschen Staaten ausgetauscht werden, also gerade jene Waren, die auf der Herbstmesse gehandelt wurden.

Der Gerechtigkeit wegen muß man feststellen, daß auf den vielen freimütigen Aussprachen in Leipzig keine Stimme von Kaufleuten aus der Bundesrepublik laut geworden ist, welche für die gegenwärtige Situation im Innerdeutschen Handel die Organe der DDR verantwortlich machen wollte.

Die umfassenden Beweise ihrer offiziellen Vertreter in Reden, bei Gesprächen und in zahlreichen Artikeln blieben unwidersprochen. Die Tatsachen sind eindeutig: Die Bonner Behörden behindern bewußt den Fluß des Innerdeutschen Handels.

Hier soll all das nicht wiederholt werden. Es kommt darauf an, reale Wege zu suchen und zu finden, auf denen die augenblickliche Situation verbessert werden kann. Das Wichtigste ist, daß der Innerdeutsche Handel von den Bonner Behörden nicht mehr unter Ausnahmerecht gestellt wird. Bis zur Stunde werden aber den Kaufleuten aus der Bundesrepublik, die von der DDR Waren beziehen wollen, erheblich mehr Schwierigkeiten gemacht als bei jedem Warenkauf in irgendeinem anderen westeuropäischen Land. Aus dieser grundlegenden Forderung ergeben sich eine Reihe weiterer praktischer Maßnahmen. So steht die DDR auf dem Standpunkt, daß die gegenwärtige Handhabung des Berliner Abkommens zu einer schleppenden Warenbewegung zwischen West und Ost führt. Es wäre weit besser, die Warenlisten für einen längeren Zeitraum als für nur ein Jahr abzuschließen. Dadurch würden alle Kaufleute bedeutend größere Möglichkeiten für ihre Dispositionen erhalten. Und dazu die leidige Frage der Konten und der engen einseitigen Bindung von Stahl und Kohle. Wohin das führt, ist lange genug praktiziert worden. Vom Standpunkt des Handels gibt es kein stichhaltiges Argument gegen den Vorschlag nach Zusammenlegung der Unterkonten, wie ihn die DDR bei den jetzt wieder aufgenommenen Verhandlungen in Berlin über die neuen Warenlisten unterbreitet hat. Eines der beiden Konten würde dann im wesentlichen Konsumgüter umfassen. Zweifellos könnte sich dann der Warenaustausch auch auf diesem Sektor erhöhen.

Es ist doch völlig klar, daß die DDR aus dem anderen Teil Deutschlands nur soviel Waren beziehen kann wie umgekehrt bei ihr eingekauft werden. Aber wer will es ihren Handelsorganen verübeln, wenn die DDR nicht bereit ist, ihre in Europa viel begehrten Braunkohlenbriketts gegen Wein und Käse nach Westdeutschland zu liefern, also gegen Waren, welche die Bundesrepublik selbst 6 oder gar 7n[illegible] mehr importiert als exportiert. Wenn aber die Bezahlung der Briketts — bekanntlich ist diese sehr im Rückstand — und der anderen Waren, die nach dem Vorschlag der DDR auf diesem Unterkonto zu vereinigen wären, durch entsprechende Lieferungen aus Westdeutschland gesichert wäre, würde die DDR bereit sein, in höherem Maße Konsumgüter gegen Konsumgüter zu tauschen.

Tatsache ist, daß jede kleine Erleichterung, die Bonn im Innerdeutschen Handel zugestehen mußte, zu einem Aufschwung im gegenseitigen Warenaustausch geführt hat. Aber die westdeutschen Kaufleute kennen die vielen Erschwernisse, die noch vorhanden sind.

Mögen die Erkenntnisse der Leipziger Herbstmesse 1957 dazu beitragen, daß die gegenwärtigen Verhandlungen im Interesse aller eine vernünftige Regelung bringen, die den Kaufleuten beiden Staaten größere Möglichkeiten einräumt und ihnen damit die Voraussetzung gibt, auf der Leipziger Frühjahrsmesse 1958 noch höhere Abschlüsse zu tätigen.

Volkskammerpräsident Dr. Dieckmann:

„Ungeduldig in der großen Sache der Wiedervereinigung — geduldig in bezug auf Weg und Methoden"

Auf dem traditionellen, von etwa 500 Kaufleuten, Wirtschaftsexperten und politischen Persönlichkeiten aus beiden deutschen Staaten besuchten Aussprache-abend des Ausschusses zur Förderung des deutschen Handels während der Leipziger Messe zollte Volkskammerpräsident Dr. Dieckmann der Zusammenarbeit der Kaufleute aus beiden Teilen unserer Heimat seine hohe Anerkennung. Unter langanhaltendem Beifall erklärte er:

„Sie haben in diesem Ausschuß bewiesen, daß wir friedlich zusammenarbeiten können. Da aber die Realität besteht, daß zwei deutsche Staaten mit unterschiedlicher Wirtschaftsstruktur existieren — die gleiche, der Sie sich bei Gründung Ihres Ausschusses gegenübersahen —, liegt es nahe, sich zu sagen, daß man diesen Gedanken fortführen und auf das Ganze anwenden sollte. Genau dies ist auch der Sinn und der Inhalt unseres Vorschlages, einen gesamtdeutschen Rat eines deutschen Staatenbundes einzurichten, einen Ausschuß zur Förderung der Zusamenarbeit der beiden Teile Deutschlands auf den verschiedenen Gebieten, ohne Änderung zunächst der wirtschaftlichen, politischen und sonstigen Struktur eines der beiden Staaten. Alle anderen Wege haben sich nicht als gangbar erwiesen. Die deutsche Wiedervereinigung wird uns nicht eines Tages als Geschenk des Himmels in den Schoß fallen und wird auch nicht Sache der vier Großmächte sein, sondern sie kann nur werden, wenn die Deutschen sie selber formen. Ich denke, dafür zu arbeiten ist nicht zuletzt eine große, schöne Aufgabe der deutschen Wirtschaftler und Kaufleute aus Ost und West."

Über die Leipziger Herbstmesse:

Herr Prokurist Andree vom Bochumer Chemie- und Handelskontor:

„Die Leipziger Messe ist in unserer gesamten Jahresplanung der bestimmende Faktor. Von hier aus pflegen wir Kontakte mit den Handelsorganen der DDR und kommen mit den Vertretern der sozialistischen Länder ins Gespräch. Die Leipziger Messe beweist uns, daß eine Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Gesellschaftssystemen möglich ist."

Herr Karl Wagler, Leiter des Verkaufsbüros Berlin der Fa. Glanzstoff-Courtaulds, Köln:

„Von Anfang an — wir kommen seit 1949 zur Leipziger Messe — hat die Glanzstoff-Courtaulds den allerengsten Kontakt zur DDR gepflegt. Es besteht auch schon seit langem ein technischer gegenseitiger Austausch. Das ist eine tatsächlich fruchtbare Zusammenarbeit, wie sie allgemein gepflegt und ausgebaut werden sollte."

Herr M. B. Rao, Leiter der indischen Messe-Delegation:

„Wer mit dem Vorsatz nach Leipzig kommt, auf der Grundlage des gegenseitigen Vorteils ehrlich Handel zu treiben, der wird in seinen Erwartungen nicht enttäuscht werden. Wir schätzen besonders die Qualität der Erzeugnisse der DDR, die zu keiner Reklamation Anlaß gibt."

Herr Hendrik Fruitema, Direktor der Niederländischen Handelskammer für Deutschland:

„Ich besuche die Leipziger Messe zum 18. Mal. Die Messen der traditionellen Handelsstadt haben sich in der Nachkriegszeit unübersehbar in aufsteigender Linie entwickelt. Mein allgemeiner Eindruck von der diesjährigen Herbstmesse ist wieder sehr befriedigend."

Sonor Museum.de

HEINRICH RAU:

Die Deutsche Demokratische Republik – ein solider Handelspartner

Beseitigung der Hemmnisse im Innerdeutschen Handel ein dringendes nationales Anliegen

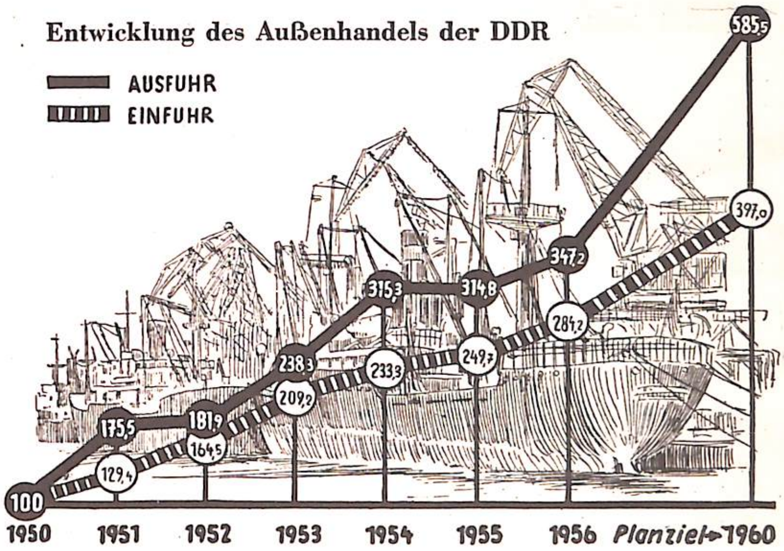
In seiner Eröffnungsrede am Vortage der Leipziger Herbstmesse 1957 stellte der Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrates der Deutschen Demokratischen Republik und Minister für Außenhandel und Innerdeutschen Handel, Heinrich Rau, fest, daß die Sache des völkerverbindenden Handels und die friedliche Zusammenarbeit besonders in den letzten Monaten wieder Fortschritte gemacht habe, daß sich der West-Ost-Handel weiter ausdehnt und die Handelsbeziehungen zwischen einer Reihe von Ländern der beiden Weltmärkte normalisiert oder doch verbessert wurden.

Minister Rau wies auf das zunehmende internationale Ansehen der Deutschen Demokratischen Republik und ihren ständig wachsenden Außenhandel hin, dessen Volumen im 1. Halbjahr 1957 gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres um 22% gewachsen ist, während 1956 nur 12% Steigerung insgesamt gegenüber 1955 erzielt wurden. Im Jahre 1958 soll der Außenhandel wiederum erhöht werden. Die wirtschaftlichen Festlegungen über die Zusammenarbeit und Kooperation mit allen Ländern des Rates der gegenseitigen wirtschaftlichen Hilfe und besonders der Sowjetunion geben dazu eine besonders gute Basis. Daraus ergibt sich für alle Handelspartner der DDR ein günstiger Aspekt für die Erweiterung der gegenseitigen Exporte und Importe.

Nach offener Darlegung des Standes der Handelsbeziehungen mit den jeweiligen Ländern ging Minister Rau auch auf die Situation im Innerdeutschen Handel ein. Hierzu sagte er:

„Unbefriedigend ist die gegenwärtige Situation im Innerdeutschen Handel. Die Ursachen dafür sind darin zu suchen, daß die Regierung der Bundesrepublik diese Wirtschaftsbeziehungen unter politisches Kuratel stellt, sie den Bedingungen des kalten Krieges unterworfen hat. Auch hier macht sich der Einfluß der imperialistischen Politik der USA stark bemerkbar.

Die Deutsche Demokratische Republik bemüht sich um volle Entfaltung der Handelsbeziehungen zwischen den deutschen Staaten, sie tut alles in ihrer Kraft Stehende, um die gegenseitigen Warenlieferungen zu steigern. Demgegenüber haben die Regierungsorgane der Bundesrepublik besonders im 1. Halbjahr 1957 den Handel bewußt gedrosselt, die Unterbringung von Lieferaufträgen in Westdeutschland, besonders in der Stahlindustrie, weitgehend verhindert und ferner der westdeutschen Wirtschaft die Einhaltung vertraglicher Lieferungen äußerst erschwert. Das führte zu der Erscheinung, daß die Bundesrepublik, die gegenüber allen anderen Handelspartnern eine Gläubigerstellung bezieht, zum Schuldner gegenüber der Deutschen Demokratischen Republik wurde, den vereinbarten Swing überzogen hat. Während unsere Republik ihre Lieferungen in den ersten sieben Monaten dieses Jahres auf 456 Millionen DM gegenüber 335 Millionen DM zum gleichen Zeitraum des Vorjahres steigerte, blieb die Bundesrepublik absolut unter dem Volumen des Vorjahres, und zwar erreichten ihre Lieferungen einen Wertumfang von 292 Millionen DM in den ersten sieben Monaten 1957 gegenüber 343 Millionen DM im gleichen Zeitraum 1956. Besonders ernste und schwerwiegende Rückstände sind bei den Lieferungen an Eisen und Stahl zu verzeichnen.



Die Beseitigung der Hemmnisse im innerdeutschen Handel und die Ausdehnung des Volumens auf eine Höhe von jährlich mindestens 2 Milliarden Mark ist nicht nur ein ökonomisches Erfordernis für die Wirtschaft beider deutscher Staaten, sondern entspricht auch einem dringenden politischen Anliegen aller nationalen und patriotischen Kräfte in ganz Deutschland. Wir können dem sozialdemokratischen Bundestags-Abgeordneten Philipp Wehr nur beipflichten, wenn er auf einer kürzlich in Bremen stattgefundenen Wirtschaftszusammenkunft die Auffassung vertrat, daß der Handel der Entspannung dienen und dem Frieden vorangehen müsse, weil auf diese Weise auch die politischen Probleme leichter zu lösen sind. Wir können es nur begrüßen, wenn als eine vordringliche Aufgabe bezeichnet wurde, nach den Wahlen in den Fragen der westdeutschen Handelspolitik Ordnung zu schaffen.

Ebenso richtig ist die Feststellung, daß für die westlichen Länder die Wirtschaftsräume kleiner geworden sind und aus diesem Grunde der Osthandel um so größere Bedeutung gewonnen hat. Die verschiedenen Wirtschaftssysteme sind keinesfalls ein Hinderungsgrund, im Gegenteil. Der Handel dient dazu, um die daraus entspringenden Gegensätzlichkeiten zu überwinden bzw. zu mildern und ist deshalb ein wichtiges und notwendiges Element der Politik der aktiven Koexistenz."

Minister Rau für ein langfristiges Abkommen und Erhöhung des Swings

Bezugssperre für Stahl war Vertragsbruch

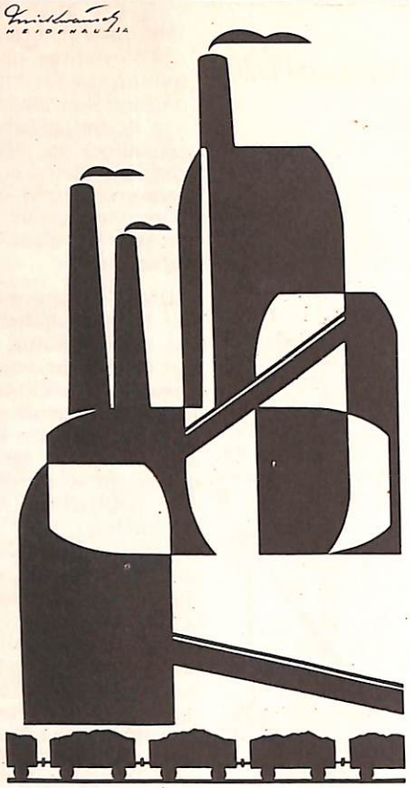
Der Minister für Außenhandel und Innerdeutschen Handel der DDR, Heinrich Rau, nahm am 11. Sept. zu einigen Meldungen Stellung, die im Zusammenhang mit dem Innerdeutschen Handel in der westdeutschen Presse auf Grund von amtlichen Darstellungen erschienen sind. So wurde behauptet, daß die Verschuldung Westdeutschlands an die DDR dadurch eingetreten sei, daß diese im II. Quartal mehr Braunkohle geliefert habe als vorgesehen war und bei den 5—6 Monate betragenden Lieferfristen für Walzmaterialien der Ausgleich nicht sofort zu schaffen gewesen sei, wodurch kein Grund bestehe, die Inanspruchnahme des Swings zu kritisieren. Hierzu antwortete Minister Rau:

„Wir kritisieren nicht die Tatsache, daß der Swing in Anspruch genommen wird, schließlich ist er für jede Seite dazu vereinbart, daß er in Anspruch genommen werden kann. Unsere Kritik bezieht sich darauf, daß seitens der Bonner Behörden bis in die zweite Hälfte des Monats April hinein jeglicher Abschluß von Verträgen über Walzmaterialien verhindert wurde. Für diese Maßnahme lag keinerlei Grund vor, da wir in keinem Monat den Swing überzogen hatten, also eine Bezugsperre nichts anderes als ein Vertragsbruch war ..."

Befragt, welche Bedeutung Minister Rau der Bonner Veröffentlichung beimißt, den Vorschlag der DDR, ein dreijähriges Abkommen zu schließen und den Swing zu erhöhen sowie Unterkonten zusammenzulegen, einer ernsthaften Prüfung zu unterziehen, antwortete er:

„Bei den Jahresabkommen ergeben sich regelmäßig Schwierigkeiten im I. Quartal, bis der Handel in Fluß kommt. Deshalb haben wir vorgeschlagen, zu einem langfristigen Abkommen überzugehen, das nur die Hauptpositionen des gegenseitigen Handels umfaßt. Die Spezifikationen für einen großen Teil der Waren erfordern andererseits die jährliche Festlegung. Wir sind mit Bonn in Übereinstimmung, wenn gesagt wird, man müsse Spielraum für Festlegungen entsprechend den laufend sich ändernden Bedürfnissen lassen. Die Notwendigkeit für die Erhöhung des Swings für beide Seiten ergibt sich aus dem wachsenden Umsatz im Innerdeutschen Handel und wird zweifellos zur Erleichterung der Geschäfte beitragen.

Die Zusammenlegung von einigen Konten, und zwar konkret der Konten 5 und 8, haben wir vorgeschlagen, um durch die Zusammenfassung einer größeren Zahl von Waren in einem Konto eine größere Beweglichkeit im Warenverkehr zu erreichen. Wenn einzelne Waren aus diesen Konten herausgenommen werden sollen und vielleicht andere Waren aus dem Unterkonto 6 ihrer Wertigkeit entsprechend in das neu zusammengefaßte Konto übernommen werden sollen, dann kann man darüber verhandeln und sich verständigen. Ebenso kann man Abmachungen über Mindestmengen für solche Waren treffen, für die auf der einen oder anderen Seite besonderes Interesse besteht ... Solche Festlegungen lassen sich meines Erachtens ohne Schwierigkeiten treffen, wenn auf beiden Seiten der Wunsch auf größtmögliche Beweglichkeit im innerdeutschen Warenverkehr und damit auf größtmögliche Steigerung des innerdeutschen Handels vorhanden ist."



KOMPLETTE
BRIKETTFABRIKEN

VEB ZEMAG ZEITZ
VEB Eisengießerei und Maschinenfabrik
Zemag Zeitz
Zeitz, Schadestraße 1–5

Thuringia

Bau aller Maschinen für die Feinkeramik

von der Aufbereitung der Grundstoffe
bis zur Herstellung der Fertigprodukte
Planung kompletter Fabrikanlagen
Langjährige Erfahrungen bürgen für Qualität!

VEB Thuringia, Sonneberg-Oberlind/Thür.

Drehhebelknetmaschinen für 175—250 kg
Schlag- und Rührmaschinen für 20 Liter Inhalt
Teigteil- und Wirkmaschinen 30teilig
Vollautomatische Teigteil- und Wirkmaschinen
mit und ohne Langrolle 5- und 6reihig
mit einer Stundenleistung bis 16 000 Brötchen
Semmelmühlen mit Motor
Doppelmuldenmischer mit Z-Knetarm
für schwere Teige und für die chemische Industrie
mit 300, 400 und 800 Litern Inhalt

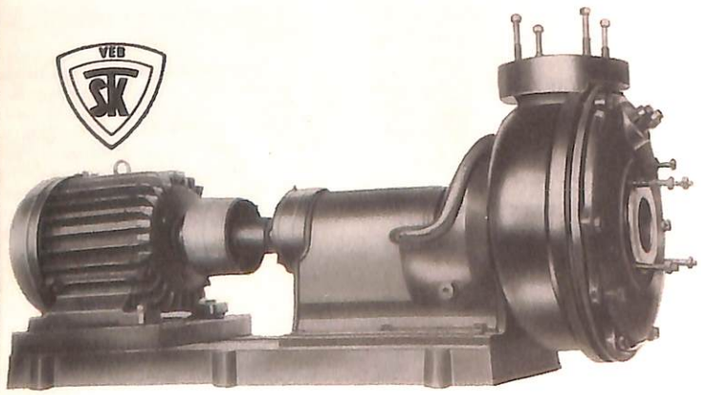
Habämfa

VEB
Vereinigte Bäckereimaschinen-Werke · Halle/Saale O16

AUS SÄUREFESTEM STEINZEUG

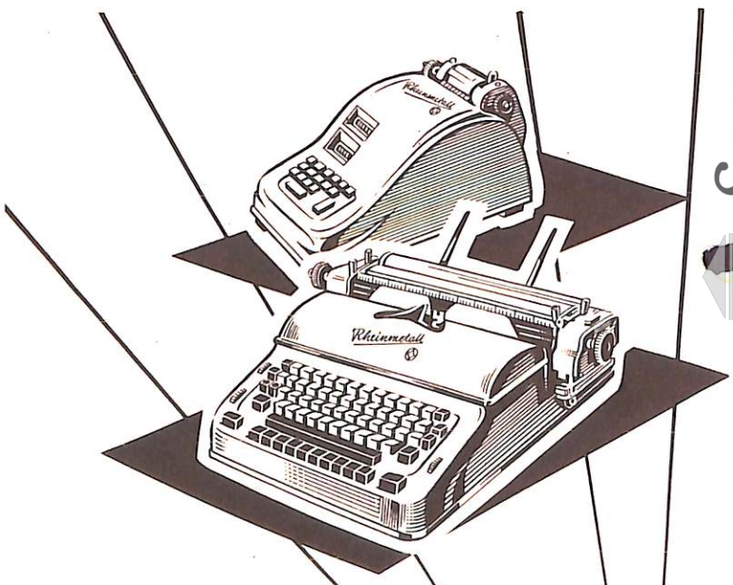
Absauge- und Neutralisationsanlagen

für Beizereien und Verzinkereien · Ferner Säurespeicheranlagen, Ventile, Rohrleitungen, Apparate, Wannen, Pumpen und Exhaustoren für die chemische und artverwandte Industrie



VEB STEINZEUGWERK KRAUSCHWITZ

Krauschwitz (Oberlausitz)



ELEKTRISCHE BÜROMASCHINEN
SPAREN MENSCHLICHE ENERGIE

Rheinmetall

EIN ENTSCHEIDENDER FAKTOR IN DER MODERNEN BÜROTECHNIK

ZU BEZIEHEN DURCH DIE RHEINMETALL-BEZIRKSVERTRETUNGEN DER BUNDESREPUBLIK

SonorMuseum.de

Die westdeutsche Beteiligung an der Herbstmesse – ein Bekenntnis zur Verständigung

1029 Aussteller aus der Deutschen Bundesrepublik hatten zur Leipziger Herbstmesse in über 20 Branchengruppen 6800 qm Messestandfläche in den verschiedenen Messehäusern belegt. In verschiedenen Messehäusern, wie z. B. dem Messehof mit Erzeugnissen der Nahrungs- und Genußmittelindustrie oder dem Haus des Textilangebots, aber auch in vielen anderen Zweigen der Konsumgüterfertigung waren westdeutsche Betriebe in großer Zahl anzutreffen. Das Angebot dieser Firmen wetteiferte im friedlichen Handel mit den vielfältigen Erzeugnissen der zahlreichen Aussteller des In- und Auslandes.

Die westdeutsche Fischwirtschaft konnte wieder Millionen-Aufträge entgegennehmen. Ihre Vertreter widerlegten mit Nachdruck die Falschmeldungen in der westdeutschen Sonderschrift „Die Fischwirtschaft in Leipzig" über Verlustgeschäfte

Mit rund 16 000 Kaufleuten und Wirtschaftlern aus der Bundesrepublik waren die Besucherziffern des Vorjahres noch übertroffen.

Leipzig ist nach wie vor die deutsche Messe, auf der sich die Exponenten der Wirtschaft beider deutscher Staaten zusammenfinden, miteinander Abschlüsse tätigen und sich aussprechen. Darüber hinaus ist Leipzig für die westdeutschen Kaufleute die große Kontaktstelle für die Anbahnung und Erweiterung der Ost-West-Handelsbeziehungen.
Die starke Aussteller- und Einkäuferbeteiligung beider Weltmärkte schließt für den wendigen Kaufmann eine kaum abschätzbare Steigerung seiner Absatz- und Einkaufchancen ein.

Trotz der derzeitigen komplizierten Situation im Innerdeutschen Handel wurden seitens der DDR Verträge mit westdeutschen Partnern für die Lieferung von Waren im Werte von 196 Millionen DM und für den Bezug von Waren im Werte von 90 Millionen DM abgeschlossen, so daß Aussteller und Einkäufer am Schluß der Messe recht befriedigt waren, wenn auch verständlicherweise die Verkaufserfolge branchenmäßig oder vom Einzelbetrieb aus gesehen differenziert liegen.

Ein Auftrag aus der DDR über Schuhe im Werte von etwa 4 Millionen VE übertraf die Messeerwartungen der westdeutschen Schuhfabriken. Die DDR gehört jetzt auch zu den Schuhlieferanten der Bundesrepublik

delshof als Standort der Solinger und Remscheider Produktion, im Messehaus „Drei Könige", das die Branche Schuhwaren beherbergt, im Ringmessehaus, dem

„Ich habe in Leipzig achtmal soviel umgesetzt wie in Offenbach und dazu noch einige recht beachtliche Abschlüsse für Holland und sogar für Westdeutschland in der Tasche" sagte ein westberliner Lederwarenfabrikant und widerlegte damit Meinungen von irgendwelchen besonders absatzbehinderten Branchengruppen.

Wie sehr die Ausweitung der Handelsbeziehungen und das Bekenntnis zum friedlichen Handel zwischen allen Ländern auch das Anliegen der westdeutschen Wirtschaft ist, lassen die bereits jetzt im Leipziger Messeamt vorliegenden Ausstelleranmeldungen aus der Bundesepublik zur Leipziger Frühjahrsmesse 1958 erkennen. Abgesehen von Erweiterungswünschen bereits vertretener Aussteller mit etwa 3500 qm haben sich über 200 weitere Firmen mit einer Forderung von etwa 7000 qm Messefläche gemeldet. Wenn es auch aus Platzgründen leider nicht möglich sein wird, allen diesen Anforderungen nachzukommen, so kann doch kaum überzeugender nachgewiesen werden, wie die westdeutsche Wirtschaft die Leipziger Messe einschätzt.

Was der Entfaltung des Handels und aller längst gegebenen Möglichkeiten im Wege steht, das war Gegenstand zahlreicher allgemeiner und spezieller Aussprachen in Leipzig, nicht zuletzt im Rahmen des gesamtdeutschen Ausschusses zur Förderung des deutschen Handels. Das Resultat dieser Gespräche wird der Ausgangspunkt neuer Vorstöße gegen die bestehenden Behinderungen sein und so auf den Handel zurückwirken.

Der Verlauf der Herbstmesse hat bestätigt, daß die Leipziger Messe für die handelswilligen Wirtschaftskreise in der Bundesrepublik eine wichtige Mittlerrolle im Ost-West-Handel und in den Handelsbeziehungen zwischen den beiden deutschen Staaten einnimmt, die sie auch weiterhin ausbauen und festigen wird.

Erzeugnisse der Pharmazie nehmen unter den Messeabschlüssen mit westdeutschen Firmen einen wichtigen Platz ein

Einen Bücheraustausch im Werte von über 1 Million VE vereinbarte der Buchhandel beider deutscher Staaten

Der Zündapp-Kleinstwagen „Janus" fand in Leipzig ein interessiertes Publikum

Im Messe-Auftragsbuch notiert:

Größere **Lieferungen** der DDR an die Bundesrepublik

(im Werte von mehr als 800 000 VE):

Buchungs- und Büromaschinen
Strickmaschinen
Nähmaschinen
Gruben-, Schnitt- und Brennholz
Treibstoffe
Soda
Fotoapparate und Zubehör
Musikinstrumente
Emaillewaren
Jagdgewehre
Konfektion, Gewebe
Untertrikotagen
Glas und Keramik
Buchaustausch
Camping- und Sportartikel

und anderes mehr

Größere **Bezüge** der DDR aus der Bundesrepublik

(im Werte von mehr als 800 000 VE):

Schuhe
Kleider- und Anzugstoffe
Frischfisch und Fischkonserven
Pharmazeutika
Acetat-Zellulose
Textilfarbstoffe
Schnittholz und Furniere

und anderes mehr

SonorMuseum.de

Das sozialistische Ausland –

leistungsfähig auch im Konsumgüteraustausch

Textilien aus der CSR im „Ringmessehaus". Im Hintergrund ein von Prager Kunststudenten gefertigter Gobelin für die Botschaft der CSR in Peking

Am zunehmenden Ost-West-Handel und dem sprunghaft ansteigenden Warenaustausch zwischen den sozialistischen Ländern ist deren Kosumgüterproduktion nicht unwesentlich beteiligt. Die Herbstmesse vermittelte einen interessanten Überblick, in welchem Umfange die Leistungen des sozialistischen Auslands auch in diesen Produktionszweigen wiederum gewachsen sind.

Instruktive Kollektivausstellungen/Messe-Premiere des Mongolischen Volksrepublik

Die große Überraschung für westliche Besucher dürfte das Angebot der **Mongolischen Volksrepublik** gewesen sein, das außerordentlich günstige Handelsmöglichkeiten eröffnet. Auf ihrem 300 qm großen Kollektivstand

Pyramide wertvoller Pelze aus der Mongolei

dominierten entsprechend ihrer Wirtschaftsstruktur tierische Produkte wie Ziegen-, Schaf-, Kamelhaarwolle, Rohleder, aber auch Lederwaren in allen Farbnuancen. Nicht zuletzt wies eine große Pyramide wertvoller Felle und Pelzwaren auf ein Gebiet hin, auf dem die Mongolei dank ihres Wildreichtums sehr leistungsfähig ist. Proben der reichen Bodenschätze, Textilien aus Seide und Wolle, reizvolle Elfenbeinschnitzereien vervollständigten das Bild der Ausstellung, die s e h r reges Interesse fand. Auch viele Kaufleute aus der Bundesrepublik besuchten die große, reichverzierte Jurte (mongolisches Wohnzelt), die als Verhandlungsraum diente.

Die benachbarte, 400 qm große Kollektivausstellung der **Rumänischen Volksrepublik** zeigte vielen Besuchern anschaulich, daß Rumänien den Weg zu einem Industrieland beschritten hat, das heute mit 68 Ländern der Welt in Außenhandelsbeziehungen steht. Rumänien bietet u. a. nunmehr außer dem Rohstoff Holz auch die Produkte seiner Möbelindustrie an; erstmalig sah man ferner für die Ausfuhr bestimmte hochmodische Schuhe eigener

Die Regierungsdelegation aus der UdSSR unter Leitung des stellv. Leiter der Staatlichen Planungskommission der RSFSR Masterow (Mitte) überzeugt sich vom Angebot der Herbstmesse

Produktion. Neben den hochwertigen Textilien, bekannten Nahrungsmitteln und dem berühmten rumänischen Klangholz wurden nun auch Musikinstrumente gezeigt. Interessant war zu erfahren, daß Rumänien Kinderbücher auch in englischer und französischer Sprache exportiert, daß es Mineralwasser anbietet, das in seiner chemischen Zusammensetzung französischen Heilquellen gleichkommt und daß Rumänien ein im Moment noch wenig bekanntes, aber sehr interessantes Reiseland darstellt.

Gleichfalls in einer Kollektivausstellung demonstrierte die **Volksrepublik Albanien** den Reichtum ihrer Bodenschätze wie Rohöl, Steinkohle, Chromerze, Kupfer und legte für den Export ihre Baumwolle, Tabake, Weine, Felle, Lederwaren, Gewürze und Lebensmittel sowie ihr Holz vor. Die Tatsache, daß Albanien seinen Außenhandel gegenüber 1938 bisher mehr als verdreifachte, zeigt die wachsende Bedeutung dieses Handelspartners.

Andere sozialistische Länder im Branchen-Wettbewerb

Die übrigen sozialistischen Länder sind zur Herbstmesse dazu übergegangen, sich unmittelbar in den einzelnen Branchen am internationalen Wettbewerb zu beteiligen.

Auf einer Gesamtfläche von 965 qm in 6 Messehäusern präsentierte sich die **Tschechoslowakische Republik** als größter Auslandsaussteller der Messe. Im Ringmessehaus belegte sie einen großen Stand, auf dem sie ihr umfangreiches Textilangebot in geschmackvoller Aufmachung unterbreitete. In den anderen Messehäusern fand man die nicht minder weltbekannten Schuhe, die berühmten böhmischen Glaswaren, die vielseitigen Nahrungs- und Genußmittel, die Büro- und Sportartikel sowie Bücher. Viele Neuheiten gab es bei den beliebten Supraphon-Schallplatten.

Die zweitgrößte Ausstellung unter den Volksdemokratien stellte die **Volksrepublik Polen.** Ihre Schau hatte mehr denn je die Aufgabe, die Handelspartner auf günstige Angebote bei verschiedenen Konsumgütern hinzuweisen, deren Exportanteil ständig zunimmt. Polnische Textilien, Nahrungsmittel, Spirituosen und vor allem auch die neuzeitlich gestalteten Möbel fanden besonders große Beachtung.

Die **Ungarische Volksrepublik** überwindet mit Erfolg die schweren Schäden des vorjährigen Putschversuches. Das bewiesen auch die wieder für den Export zur Verfügung stehenden Messe-Exponate wie Motorräder, Fahrräder, Nähmaschinen, Werkzeuge, Textilien und Ledererzeugnisse, Nahrungs- und Genußmittel ebenso wie Bücher.

Die **Föderative Volksrepublik Jugoslawien** war insbesondere mit Textilien, vor allem Konfektion, Schuhen, Lederwaren und -kleidung, Fellen und Galanterie-Erzeugnissen vertreten.

> ***„Die Herbstmesse brachte der CSR große kommerzielle Erfolge"***
>
> sagte der Leiter der Regierungsdelegation der CSR und stellvertretende Minister für Binnenhandel, Ivan Loukotka.
>
> *„Das Volumen der mit der DDR abgeschlossenen Verträge betrug 3 Tage vor Messeschluß bereits weit über 60 Millionen Rubel, weitere Millionenabschlüsse sind noch im Gange.*
>
> *Die Abschlüsse mit kapitalistischen Ländern übersteigen deren Höhe während der vorjährigen Herbstmesse."*

Die **Sowjetunion** beging zu dieser Herbstmesse ihr 35jähriges Jubiläum als Aussteller. Zur Frühjahrsmesse stets der größte Auslandsaussteller, war sie jetzt durch ihr umfangreiches Bücherangebot repräsentiert. Die Bedeutung, die die UdSSR auch der Herbstmesse beimißt, zeigten die Anwesenheit einer sowjetischen Regierungsdelegation und die zahlreich erteilten Aufträge, wie z. B. allein für 57 Millionen Druckerzeugnisse aus der DDR.

Auch **China** legte seine Verlagserzeugnisse vor, die stets größtes Interesse erregen, vor allem wegen der zeitgenössischen Originalzeichnungen, Holzschnitte, Kunstdrucke, der traditionellen Scherenschnitte, der fremdsprachigen Ausgaben chinesischer Belletristik und des vorliegenden deutsch-chinesischen Wörterbuchs.

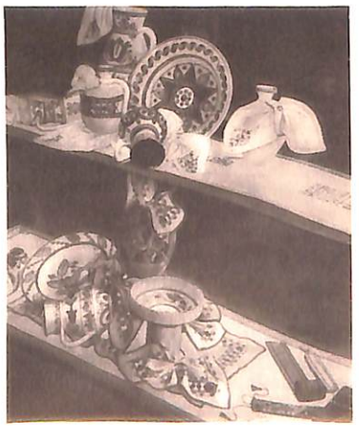
Erwähnt sei noch, daß alle sozialistischen Länder, ebenso wie die Sowjetunion, Regierungsdelegationen nach Leipzig entsandt hatten und über ihre Handelsgeschäfte mit der DDR hinaus mit vielen anderen Ländern Abschlüsse getätigt oder angebahnt haben.

Aus den Messegeschäften

Die DDR verkaufte u. a.		
an die UdSSR:		Rubel
Druckereierzeugnisse	für	57 000 000
Untertrikotagen	für	18 500 000
Kontroll- u. Meßgeräte	für	1 500 000
Haushaltporzellan	für	1 300 000
Nähmaschinen	für	630 000
an die CSR:		
Musikwaren	für	1 200 000
Webspitzenstoffe	für	975 000
Armbanduhren	für	934 000
Hochdrucklampen	für	852 000
Tonbandmaschinen und Verstärker	für	833 000
Büromaschinen	für	700 000
an Polen:		
Campingartikel	für	2 500 000
Nähmaschinen	für	1 900 000
Bücher	für	1 500 000
Filme	für	900 000
Kinofilme	für	760 000
Kameras	für	500 000
an Bulgarien:		
Motorräder	für	3 100 000
Rundfunkgeräte	für	1 100 000
an Rumänien:		
Herrensocken	für	910 000
Haushaltporzellan	für	800 000
Uhren	für	500 000
an Ungarn:		
Büromaschinen	für	900 000
Laborglas usw.	für	790 000
Preßspan	für	730 000

Zu Ungarns vielseitigem Angebot gehörte u. a. ihre reizvolle Wäschekonfektion

Vielbewunderte rumänische Volkskunst in der Kollektivschau des Landes



SonorMuseum.de

Aus der Kollektivschau Indiens

Ein Vertrag über Lieferung von Bewässerungsanlagen aus der DDR für den Sudan

Herr U Tin Win aus Rangun, Burma, prüft Spitzengewebe aus der DDR

Leipzig – Mittelpunkt des Ost-West-Handels

Das westliche Ausland auf der Leipziger Herbstmesse

Mehr als 600 Aussteller aus dem westlichen Ausland beteiligten sich an der Leipziger Herbstmesse 1957. 15 westeuropäische Staaten, darunter alle bedeutenden Industrieländer, hatten Aussteller nach Leipzig entsandt, die hier dem internationalen Handel ihre Konsumgüter offerierten. Erstmalig beteiligten sich Aussteller aus Kanada und Neuseeland an der Leipziger Messe. Auch Japan, das im Frühjahr zum ersten Male in Leipzig ausstellte, war wieder vertreten.

Die große Bedeutung, die westeuropäische und überseeische Wirtschaftskreise der Leipziger Messe beimessen, geht aus den steigenden Besucherzahlen hervor. Zur Herbstmesse 1956 kamen die Besucher aus 77, in diesem Jahre aus 81 Ländern der Welt. Mehr als 5000 Einkäufer aus dem westlichen Ausland informierten sich über das breite internationale Angebot und schlossen Geschäfte nicht nur mit der DDR, sondern auch mit den ausländischen sozialistischen Staaten sowie mit Ausstellern aus den westlichen Ländern ab.

Neben der Vielzahl von Ausstellern und Einkäufern ermöglichte insbesondere die Anwesenheit von Regierungs-, Parlaments- und Handelsdelegationen sowie einflußreicher Persönlichkeiten des Wirtschaftslebens aus zahlreichen Ländern bedeutsame Verhandlungen und weitreichende Vereinbarungen über den Warenaustausch. So wurde über den Handel zwischen der DDR und **Frankreich,** der sich in den ersten 6 Monaten d. J. gegenüber dem Vergleichszeitraum 1956 um 116 % steigerte, anläßlich der Messe Besprechungen geführt, die zu gemeinsamen Auffassungen über die Notwendigkeit und Möglichkeit einer weiteren Steigerung des Warenaustausches zwischen beiden Ländern führten. Neben einer Vielzahl von Ausstellern — Frankreich stand hinsichtlich der belegten Fläche an zweiter Stelle des westlichen Auslands — hatte Frankreich mehr als 350 Einkäufer nach Leipzig entsandt.

Mit einer Standfläche von rund 1000 qm und mit einer Besucherzahl von über 800 Personen waren die **Niederlande** wieder maßgeblich an der Messe beteiligt.

Österreich veranstaltete zum 8. Male eine offizielle Kollektivausstellung auf der Leipziger Messe. Die Zahl der hier vertretenen Firmen erhöhte sich von 60 im Herbst des Vorjahres auf 76. Von den anwesenden Vertretern der Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft wurde diese verstärkte Beteiligung als Ausdruck des wachsenden Interesses österreichischer Wirtschaftskreise an einer Vertiefung der Handelsbeziehungen mit der DDR gewertet.

Außer den verschiedenen Ausstellern weilten rund 250 Besucher aus **Großbritannien** in Leipzig und dokumentierten das Interesse britischer Wirtschaftskreise an der Leipziger Messe und dem Handel mit der DDR. Der Vertreter der Britischen Saatgutgesellschaft R. W. Gunson (Seeds) Ltd. betonte in Leipzig:

> „Wir sind an einer Normalisierung der Handelsbeziehungen zwischen der DDR und Großbritannien im Interesse des gegenseitigen Vorteils beider Länder interessiert. Die Forderung nach dieser Normalisierung kann nicht genug betont werden."

Welche Bedeutung eine baldige Normalisierung haben könnte, zeigt allein die Tatsache, daß auf Grund der erreichten größeren Aufgeschlossenheit für den Handel mit der DDR im 1. Halbjahr 1957 der Warenumsatz auf 210 % gegenüber dem ersten Halbjahr angewachsen ist.

Wie vorteilhaft sich normale Beziehungen auf der Basis von Regierungsabkommen auf den Warenaustausch auswirken, zeigt der Handel DDR—**Finnland,** dessen Volumen sich von 1951 bis 1956 mehr als vervierfachte. Bereits im Juli d. J. war die Kontigentsliste auf beiden Seiten 100prozentig ausgelastet, so daß zum Zeitpunkt der Leipziger Messe zwischen beiden Regierungen eine Aufstockung des Abkommens um 15 Mill. Rubel vereinbart werden konnte. — Auch der finnische Messebesuch nimmt laufend zu und erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um ein Drittel.

Wachsende Handelsbeziehungen der DDR zu überseeischen und arabischen Staaten

Die sehr günstige Entwicklung des Warenaustausches der DDR mit den überseeischen Staaten, vor allem mit den arabischen Ländern und Indien, kam auch auf der Messe sichtbar zum Ausdruck. **Indien,** mit dem im 1. Halbjahr 1957 87 % mehr Aussenhandelsumsätze getätigt wurden als in den ersten 6 Monaten 1956, beteiligte sich mit einer offiziellen Kollektivausstellung. Aus **Ägypten,** mit dem sich der Warenaustausch auf 212 %, und aus **Syrien,** mit dem sich der Handel auf 220 % erhöhte, waren Regierungsdelegationen nach Leipzig gekommen, die sich eingehend informierten und mit den Regierungsvertretern der DDR weitgehende Vereinbarungen über den Ausbau des Handels und der gegenseitigen Beziehungen trafen, die vom ägyptischen Handelsminister Nosseir als Beginn einer „neuen Etappe der gegenseitigen Beziehungen" bezeichnet wurden.

Die Besucherzahl aus dem **Sudan,** der in Leipzig seine wichtigsten Landesprodukte ausstellte, haben sich gegenüber der vorjährigen Herbstmesse mehr als verdoppelt. Der Generalsekretär der Außenhandelskammer des Sudan, Salih Osman Salih, führte während der Messe mit dem Vizepräsidenten der Kammer für Außenhandel der DDR Gespräche über die Aspekte der Handelsbeziehungen zwischen beiden Ländern.

Erstmalig wurde auf der Messe ein direkter Kontakt zu **Nigeria** hergestellt. Der in Leipzig weilende Vorsitzende der Bank von Nigeria, Dr. Akinola Maja, führte Verhandlungen mit Regierungsvertretern der DDR über die weitere Entwicklung des Warenaustausches.

Ähnliche Gespräche fanden während der Messe u. a. mit Vertretern der Republik **Burma,** der **Türkei, Argentinien** sowie vieler **westeuropäischer Staaten** statt, in denen die immer größer werdende Bereitschaft aller Länder zur Erweiterung und Verstärkung der internationalen Handelsbeziehungen zum Ausdruck kam.

Neben den offiziellen Verhandlungen trugen die ungezählten Besprechungen zwischen Ausstellern und Einkäufern aller Länder zur weiteren Festigung der gegenseitigen Beziehungen bei und ließen die Leipziger Messe wiederum zu einer Wirtschaftskonferenz von breiter internationaler Bedeutung werden

Frankreichs Wirtschaft sucht den Osthandel. Französische Parfüms und Lippenstifte der Firma Coty S.A.

76 österreichische Betriebe, vornehmlich der Textilindustrie, beteiligten sich an der Kollektivschau Österreichs

Nach dem kürzlichen Abschluß des ersten Handelsabkommens zwischen der DDR und Italien war die Basis für gute Messegeschäfte gegeben

SonorMuseum.de

Weltmarktfähige Leichtindustrie der Deutschen Demokratischen Republik

Neues aus der Fülle hochwertiger Konsumgüter

Mit 5400 Ausstellern auf einer Fläche von rund 93 000 qm nahm die DDR im Rahmen des internationalen Angebots der Leipziger Herbstmesse den dominierenden Platz ein. Die Produktionszweige der Leichtindustrie haben sich in den letzten Jahren so sprunghaft entwickelt, daß das Exportvolumen dieser Erzeugnisse in diesem Jahr doppelt so hoch ist wie 1955. Bei einer Steigerung des allgemeinen Exportes um etwa über 23 % im ersten Halbjahr 1957 gegenüber diesem Zeitraum im Jahre 1956 sind die Exporte der Leichtindustrie um rund 55 % gewachsen. Die Konsumgüterausfuhr in die sozialistischen Länder konnte in dieser Zeit verdoppelt werden. Das ist eine nicht unwesentliche Strukturveränderung des Exportes der DDR, die veranschaulicht, daß die traditionellen Exporterzeugnisse der Leichtindustrie wieder verstärkt am Welthandel beteiligt sind.

Fast alle Betriebe haben neue Erzeugnisse und Weiterentwicklungen auf der Herbstmesse vorgestellt, die den verschiedensten Bedarfswünschen der Absatzländer und allen modernen Anforderungen gerecht werden.

In- und ausländische Einkäufer bestätigten während der Messe, daß der Umfang des Angebotenen, die Reichhaltigkeit und die wiederum erhöhte Qualität hinsichtlich Material, Formgebung und Verarbeitung sie stark beeindruckt und zu größeren Abschlüssen veranlaßt habe.

Aus der Fülle des Angebots greifen wir heraus:

Neue Gewebe aus einheimischen Rohstoffen

Minister für auswärtige Angelegenheiten Dr. Bolz (r.) und Staatssekretär Hüttenrauch (l.) überzeugen sich von der Qualität des neuen Lanon-Mischgewebes aus Greiz

Nach wie vor ist die synthetische Faser im Vordringen. Hervorragend sind Mischgewebe ausgefallen, u. a. Leichtgewebe für Anzüge und Kostüme unter Verwendung von Lanon. „Perlonsling" und „Rauhreif" heißen neue Damenmantelstoffe. Mit „Capop" (karierter Popeline) wurde ein idealer, leichter Zellwollpopeline geschaffen, dessen Mischung aus 15 % synthetischer Faser und 85 % Kammgarnzellwolle einen griffigen, knitterarmen und leichten Sommerstoff ergeben hat, der Vorurteile gegen Zellwollgewebe restlos beseitigen wird.

Im Kunstseidensektor gefielen besonders „Barock", ein Jacquard-Reliefmuster und „Tamoir", ein Taft mit Moréprägung.

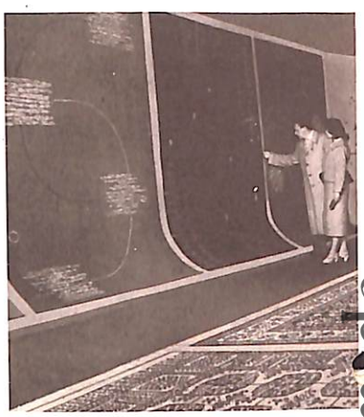
„Porzellan" nennt sich ein neuer Jacquardstoff, dessen Muster an Motive der klassischen Porzellanmalerei anklingt. Hinzu kommen Spritzdrucke, Drucke mit Metallflitter-Ausstattung („Spektralprint" in Flock- und Spitzdruck, „Flitéra" für exzentrische Ansprüche). Neu ist gleichfalls ein Changeant-Körper, ebenso „Bico", ein zweifarbiger Popeline, der jedoch einfarbig erscheint. Geschnittener Cordsamt ist eine Neuheit, bei der die Vertikalrippe aufgeschnitten wurde, wodurch die Ware einen fülligen, aber strapazierfähigen Charakter erhält.

„Architekten-Tüll" und moderne Teppiche

Bei Gardinen stehen Feintülle und bestickte Florentiner im Vordergrund. „Architektentüll" ist eine sehr bedeutsame Weiterentwicklung — eine Gardinen-Meterware im Stanzcharakter in verschiedensten Musterungen und Farbstellungen.

Der neue Herat-Teppich im klassischen Täbris-Charakter ist eine Doppel-Teppichware mit einem Flor aus 100 % Synthetikfasern. Die 150 000 Noppen pro Quadratmeter ergeben eine geschlossene Flordecke, eine wirkungsvolle Farbenharmonie und garantieren hohe Strapazierfähigkeit.

Weitere Neuentwicklungen: ein moderner Buchara auf hellem Fond, Synthetik-Teppiche mit neuen Mustern, Bouclés mit Haarvelour und aufgeschnittenen Noppen, die eine dichte, plüschartige Oberfläche herstellen.



Kollektivstand der volkseigenen Teppichwebereien im „Ringmessehaus"

Exotische Puppen - Tiere aus Mohairplüsch

Puppen aller Art, von 2 cm Größe bis zu nahezu Metergröße in der Kösener Ausführung, bildeten wieder eine der großen Gruppen im umfangreichen Spielzeug-Angebot der DDR.

Zu den unzerbrechlichen, abwaschbaren und nicht brennbaren Plastikpuppen bis 60 cm Größe sind nun ein „Sonni"-Plastik-Baby und eine 62 cm große Laufpuppe hinzugekommen. Originalgetreu stellten sich auch neue dunkelhäutige Inderinnen und Hawai-Mädchen in Saris oder europäischer Kleidung vor.

Für die Plüschtiere wird jetzt vornehmlich Mohair-Plüsch verwendet, der den daraus gefertigten Figuren Weichheit und Anschmiegsamkeit verleiht. Viele neue Tierfiguren sind entstanden, vom weißen Lämmchen bis zum Känguruh. Besonders gefiel eine Rehfamilie in 25—40 cm Größe. Aus Sonneberg kommt auch ein Mohair-Plüsch-Teddy, der beim tiefen Baßgebrumm das Maul auf- und zuklappt. Naturgetreu nachgebildete Reit-Elefanten und

Neue exotische Plastikpuppen aus Waltershausen (Thür.)

-Bernhardiner, ferner Pinguine, sind in verschiedenen Farben entwickelt worden.

HEUER

Ernst Friedrich Heuer

METALLWARENFABRIK

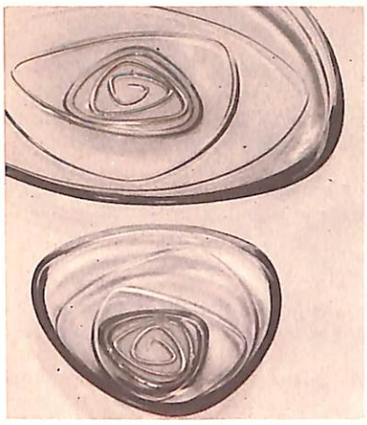
Pulsnitz/Sa.

Spezialität: Strumpfhalter · Furnituren

Haken- und Augenbänder

SonorMuseum.de

Zum modernen Wohnstil moderne Gläser und Keramiken



Farbige Preßglasschalen mit neuem Dekor vom VEB Glaswerk Schwepnitz

Ausgangspunkt für die unzähligen Neuschöpfungen in den exportintensiven Branchen Glas und Keramik waren die Anpassung an den modernen Wohnstil und an die Spezialwünsche der Abnehmer in der ganzen Welt.

Der neue Stil vermeidet Extravaganzen und strebt zu dezenten, ästhetisch schönen, zeitlosen Formen und Dekors, die die Vielzahl der Sortimente bereinigen werden. Die Glasindustrie hat durch bessere Rohstoffe jetzt ein hervorragend reines Weiß des Materials erzielt und damit die Qualität ihrer Erzeugnisse weiter gehoben. Auffallend geschmackvolle Neuentwürfe lagen u. a. auch bei gepreßtem Wirtschaftsglas vor, wie die neuen Schalensätze „Helvetia", „Jutta" und „Jütland" vom VEB Ankerglas, Bernsdorf, der Schalensatz „Venus" vom VEB Sachsenglas Ottendorf, oder „Oslo" und „Ramona" vom VEB Glaswerk Schwepnitz.

Mehr als 150 neue Dekore bietet die Beleuchtungsglasindustrie, die der modernen Geschmacksrichtung entsprechen.

Hübsche Einfälle kennzeichnen auch die Neuherstellungen der keramischen Werke. Neue Formen gibt es vor allem in Geschenkserien und Mokkaservices. Apart geformte Krüge ohne Henkel fanden viel Beifall. Die Dekors sind sparsam angewendet und zumeist zartfarbig. Steingut ist dagegen in freudigen Farben gehalten, besonders die immer mehr bevorzugten Mehrzweckgeschirre. Porzellanplastiken wie „Marcell Marceau" und „Louis Armstrong" zeigen den Versuch, dem Geschmack der jungen Generation entgegenzukommen. Auch die Plastik „Bamberger Reiter" ist eine reizvolle Neuerscheinung.

Unter den Porzellan-Neuheiten gefiel besonders das schwarzweiße Mokka-Service „Bel ami" aus Freiberg

Interessante Möbel mit farbiger Plastikfolie

Mr. Sheridan, ein Vertreter amerikanischer Fachzeitschriften, interessiert sich für die neuen Möbel, die Großbritannien in der DDR bestellte

Die Zuwendung zu eleganten, leichten und auch farbenfreudigen Möbeln war die Messe-Überraschung der Möbelindustrie der DDR. Einzelmöbel in betont moderner Gestaltung erregten ebenso großes Interesse wie die kühnen Entwürfe von Wohn- und Schlafzimmern mit farbiger Plastikbespannung von hervorragend künstlerischer Wirkung (Deutsche Werkstätten Hellerau).

Bei den modernen Anbauküchen sind für die Oberflächen PVC-Folien in blendendem Weiß verwendet worden, die sich als praktisch erweisen, weil sie nicht abgegriffen werden können (VEB Eschebach).

Zweckmäßig und schön sind die Polstermöbel ausgefallen. Die neue, von Hellerau angewendete Verformungstechnik spart nicht nur Holz ein, sondern beseitigt die Bruchgefahr an den bisher geleimten Stellen.

Die Bezugstoffe sind sehr farbkräftig und reizvoll gemustert. Die Möbelindustrie der DDR hat mit ihren neuen Leistungen den Anschluß an den Weltmarkt vollzogen und konnte als besonderen Erfolg eine ungewöhnliche Exportsteigerung verbuchen. Auch die Bundesrepublik gehört zu ihrem neuen Kundenkreis.

Instrumenten-Parade

Der „Petershof" ist zur Leipziger Messe eine in ihrer Universalität einzigartige Instrumentenparade. Man sah u. a. besonders viele neue Modelle an Flügeln und Pianos, so z. B. ein Standardmodell der Marke „Zimmermann", das durch ein drittes Pedal auf Spinett- und Cembaloklang umgestellt werden kann.

Das zur Frühjahrsmesse gezeigte „Weltmeister"-Superakkordeon befindet sich nach einer technischen Vervollkommnung nunmehr in der Produktion und wurde in 5 Serien vorgelegt.

Neuheiten besonderer Art legten die Vereinigten Mundharmonikawerke u. a. mit ihrer oktavchromatischen Mundharmonika vor, bei der durch den neuen Registerschieber trotz der gleichen Größe des Instruments der Tonumfang auf 24 Töne erweitert wurde und mit einer Mundharmonika in Cello-Stimmung.

Schlagzeuge in konischen Formen sind auf Wunsch führender Schlagzeuger hergestellt worden. Diese Änderung soll sich auch günstig auf den Klang auswirken. Schlagzeuge werden in den Farben Schwarz mit Silberflimmer, Mitternachtsblau, Hawaigrün, Türkis, Orange und Abendrot geliefert, ferner auch in Ausstattungen mit Silber- und Goldbrokat.

Auch bei Blechblasinstrumenten wurde die farbige Ausstattung erweitert, während die Streich- und Zupfinstrumente durch neuartige Lacke eine ausgezeichnete Oberfläche erhielten.

Schlagzeuge mit Trommeln in konischen Formen verbessern den Klang (Hersteller: VEB Trommelfabrik Weißenfels)

Aus dem Messe-Auftragsbuch der DDR:

Die DDR schloß mit Handelspartnern des kapitalistischen Weltmarktes Verkaufsabschlüsse im Werte von 208 Millionen DM ab. Sie erhielt größere Aufträge u. a. für

Campingbedarf
aus Belgien, Dänemark, Finnland, den Niederlanden, Norwegen u.a.m.

Druckerzeugnisse
aus Belgien, Dänemark, Ghana, Jamaica, Japan, den Niederlanden, Ostafrika, Syrien u. a. m.

Glas und Keramik
aus Belgien, Dänemark, Finnland, Frankreich, Großbritannien, Italien, Island, den Niederlanden, Norwegen, Schweden, Schweiz, Venezuela u.a.m.

Kosmetika
aus Äthiopien, Aden, Belgien, den Niederlanden, Marokko u. a. m.

Möbel
aus Belgien, Großbritannien, den Niederlanden u. a. m.

Lehr- und Lernmittel
aus Belgien, Dänemark, Island, den Niederlanden, Norwegen u. a. m.

Musikinstrumente
aus Dänemark, Finnland, Frankreich, Italien, Norwegen, Schweden, der Schweiz, Südafrika u. a. m.

Spielwaren
aus Dänemark, Frankreich, Großbritannien, Italien, Island, den Niederlanden, Norwegen, Österreich, Schweden u. a. m.

Textilien
aus Australien, Dänemark, Finnland, Kanada, den Niederlanden, Norwegen, Sudan, Südafrika u. a. m.

SonorMuseum.de

Begehrte Technische Gebrauchsgüter

Technische Vervollkommnung und moderne Formgebung waren auch das Charakteristikum des Angebots an Technischen Gebrauchsgütern, das die internationale Konsumgüterschau auf der Herbstmesse ergänzte. An diesem Leistungsanstieg sind die volkseigenen, genossenschaftlichen und privaten Betriebe sowie das Handwerk gemeinsam beteiligt, die alle bedeutende Verkaufserfolge während der Messetage zu verzeichnen hatten.

Die Kraftfahrzeuge vom Typ „Wartburg" und „P 70" — um neue Versionen vermehrt und technisch verbessert — haben sich inzwischen auf den Straßen vieler Länder, in den Tropen ebenso wie in der Arktis, bewährt. Die herstellenden Betriebe legen vor allem Wert auf Erhöhung der Betriebssicherheit der Wagen. Wie mitgeteilt wurde, soll der zur Zeit in der Generalerprobung stehende neue Kleinwagen „P 50" zu Beginn des Jahres 1958 auf den Markt kommen.

Die Rundfunk-, Fernseh- und Phonogeräte aus der DDR werden heute zur Weltspitzenklasse gezählt. Neueste Technik und moderne Gestaltung zeichneten auch hier das Herbstmesseangebot aus. Die Exportziffern sind ständig im Steigen begriffen und werden in diesem Jahr doppelt so hoch sein wie im Vorjahr.

Der Weltruf der Foto-Kino- und Optik-Erzeugnisse sowie der Büromaschinenindustrie der DDR ließ das Bugra-Messehaus zum besonderen Anziehungspunkt aller in Leipzig anwesenden in- und ausländischen Einkäufer werden. Neuheiten und technische Vervollkommnungen ergänzten auch hier das gewohnte Bild.

Der Bootsbau hatte eine vielseitige Kollektion seiner schnittigen, eleganten Modelle für den Wassersport ausgestellt. In der Sparte Kühltechnik fiel besonders eine moderne Selbstbedienungs-Kühlanlage auf.

Unter den Nähmaschinen aus der DDR fand die Zickzack-Automatik-Nähmaschine mit doppelter Steuerung viel Beachtung. — Eine Neuerscheinung auf der Leipziger Herbstmesse war die übersichtliche Schau komplett eingerichteter Werkstätten, für die große Auslandsnachfrage besteht.

Die in der Messehalle II aufgebaute umfangreiche Schau von Campingbedarf bewies, daß die DDR auch auf diesem Gebiet den Anschluß an den Weltmarkt vollzogen hat.

Fernsehen auf Zimmerleinwand

Dem Wunsch vieler Fernsehfreunde, Film- oder Theateraufführungen im Fernsehprogramm ähnlich wie im Lichtspieltheater erleben zu können, kann nunmehr entsprochen werden. Der VEB Stern-Radio Berlin überraschte auf der Leipziger Herbstmesse 1957 mit einem neuentwickelten Teleprojektor für Heimprojektion, der die Wiedergabe von Fernsehsendungen auf einer Silberwand-Projektionsfläche von 0,80×0,60 m gestattet.

Stern-Radio Berlin zeigte einen Teleprojektor für Heimprojektion auch im eleganten Musikschrank in Verbindung mit dem Mittelsuper „Potsdam" und einem Plattenspieler

Die Technik des mit 17 Röhren bestückten Teleprojektors beruht auf dem Prinzip eines normalen Fernsehgerätes; an Stelle der üblichen Bildröhre tritt jedoch ein Projektionsrohr, das auf eine Entfernung von 3 m eingerichtet ist. Der Projektor ist für den Anschluß an Gleich- oder Wechselstrom 220 V vorgesehen und arbeitet nach der 625-Zeilennorm im Zeilensprungverfahren. Der Programmbegleitton wird nach dem Intercarrierverfahren gewonnen. Die Leistungsaufnahme beträgt etwa 165 W, der Antenneneingang wird mit 240 Ω angegeben. Als Besonderheit besitzt dieser neuartige Teleprojektor getastete Regelung und automatische Schärfeneinstellung. Die Projektionsröhre ist durch eine Schutzschaltung gesichert. Der Projektor befindet sich in einem mit Kunstleder bezogenen Koffer, wähend die Tonwiedergabe durch einen 4-W-Breitbandlautsprecher in gesondertem Tonkoffer erfolgt. Der Berliner Betrieb entwickelte darüber hinaus auch einen Großbildprojektor für Klubräume, der eine Bildgröße bis zu 1,60×1,20 m zuläßt.

„KB 100" – ein neues Magnettonband-Koffergerät mit kleiner Bandgeschwindigkeit

Mit dem Magnettonbandgerät „KB 100" stellte der VEB Funkgeldewerk Leipzig im Herbst dieses Jahres eine Neuentwicklung vor, die dank ihrer kleinen Bandgeschwindigkeit (umschaltbar von 9,5 auf 4,75 cm/sek) einen besonderen Hinweis verdient. Das Gerät ist als Koffer konstruiert, eignet sich aber auch als Einbau-Chassis für Tonmöbel. Durch Anwendung des Drucktastensystems ist ein erhöhter Bedienungskomfort gegeben. Das Gerät verfügt über schnellen Vor- und Rücklauf; das Band wird automatisch bei der Aufnahme gelöscht. Die Wiedergabe erfolgt über einen eingebauten, abschaltbaren Lautsprecher oder über das Rundfunkgerät. Die Laufzeit des Bandes beträgt bei Normalband etwa 45 bzw. 90 Minuten, bei Langspielband etwa 1 bzw. 2 Stunden. Das Umspulen kann in etwa 2 Minuten vorgenommen werden. Der Frequenzbereich wird mit 40 ... 10 000 Hz angegeben.

Magnettonband-Koffergerät „KB 100" mit umschaltbarer Bandgeschwindigkeit von 9,5 auf 4,75 cm/sec

Kleinbildkamera „Altix" weiter verbessert

Zwei beachtliche Weiterentwicklungen der bekannten „Altix"-Serie des VEB Altissa-Camera-Werk, Dresden, sind die beiden Modelle **„Altix N"** und **„NB"** (elektrischer Belichtungsmesser), die auf der Herbstmesse erstmalig der Öffentlichkeit vorgestellt wurden. Die Kameras zeichnen sich durch Formschönheit, Schnellschalthebel und hindert Doppelbelichtungen. Als Standardobjektiv stehen das Zeiss-Tessar 1 : 2,8, f = 50 mm, oder das Meyer-Trioplan 1 : 2,9, f = 50 mm, zur Verfügung. Das Objektiv ist mittels einer Steckbajonettfassung fest mit dem Kamerakörper verbunden, läßt sich aber trotzdem blitzschnell auswechseln. Der Zentralverschluß Tempor 0 weist Einstellungen von 1 bis 1/250 sek und B auf. Selbstauslöser und X-Synchronisationskontakt sind eingebaut.

Die verbesserten Kamera-Modelle Altix „N" und „NB" mit elektrischem Belichtungsmesser vom VEB Altissa-Camera-Werk, Dresden

Farbfilm

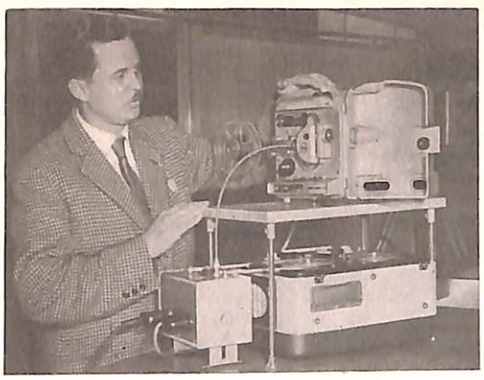
für Heimaufnahmen, Filme für Astronomen

Der VEB Filmfabrik Agfa Wolfen wartete auf der Messe mit dem neuen **Agfacolor-Umkehrfilm „Ultra K"** auf. Er ist zu belichten wie 16/10° DIN und wird zunächst als Schmalfilm für das 8- und 16-mm-Format geliefert. Mit diesem Material ist es möglich, farbige Filme im Heim zu drehen, wozu nur ein bis zwei Lampen zu 500 W erforderlich sind.

Für das Forschungsgebiet der Sonnenbeobachtung schuf der gleiche Betrieb einen neuen Film, mit dessen Hilfe die Astronomen erstmalig Serienbilder von Sonneneruptionen aufnehmen können. Dieser **Agfa-H-alpha-Film** kommt als Kleinbild und Rollfilm für das 6 × 9-cm-Format in den Handel.

SonorMuseum.de

Schmalfilmprojektor „Weimar III“ jetzt auch mit Tonkoppler



Durch den neuen Tonkoppler zum „Weimar III“ ist nun die Filmvertonung durch Magnettonband bequem möglich

Hohe Lichtleistung, mechanische Ausführung und Formschönheit — diese drei Forderungen stellt man an einen Schmalfilmprojektor. Bei dem verbesserten Schmalfilmprojektor „Weimar III“ des VEB Feingerätewerk Weimar sind sie in hohem Maße erfüllt. Durch vergütete Kondensorlinsen und den Einbau einer Spezial-Niedervoltlampe 12 V, 100 W wurde die Lichtleistung erheblich gesteigert, so daß Bildbreiten bis zu 3 m auch bei Farbfilmvorführungen erzielbar sind. Will man diese hohe Leistung nicht ausnutzen, (bei Heimproduktion), kann man auf einfachste Weise die Spannung um 1 V herabsetzen. Der vom gleichen Werk für diesen 8-mm-Projektor entwickelte Tonkoppler kann in Verbindung mit allen Magnettonbandgeräten benutzt werden, bei denen die Spulen horizontal liegen. Bei entsprechend sorgfältiger Arbeitsweise können lippensynchrone Vertonungen erreicht werden.

Aus der Campingschau der Leipziger Herbstmesse 1957

Alles was zum Camping gehört

Die umfangreiche und vielseitige Camping-Schau der diesjährigen Leipziger Herbstmesse wurde allen Wünschen der Wochenendbummler und Campingfreude gerecht.

Schnelle Faltboote

In erster Linie waren es die schnittigen Faltbootmodelle des VEB Wassersport- und Camping-Bedarf, Pouch bei Bitterfeld, die das Interesse der Besucher auf sich lenkten. Während mit den Typen E 65 und RZ 85 bereits bewährte Einer- und Zweier-Faltboote ausgestellt waren, zeigte dieser Betrieb mit dem Typ KS 75 einen neuen Faltbootzweier, dessen besondere Kielform schnelles Fahren erlaubt. Darüber hinaus fand der Wassersportler auch den beliebten „Delphin 110“, der als Segel- und Motorfaltboot schon auf größeren Expeditionsfahrten seine Bewährungsprobe bestand.

Zelte in allen Variationen

Dem Wunsch nach Komfort und Geräumigkeit entsprechen das Breithauszelt in Ausführungen für 4 oder 5 bis 6 Personen, das Fünfeckzelt für 4 Personen und das Überzelt des Poucher Betriebes. Den unterschiedlichen Bedürfnissen kommen die verschiedensten Spezial-Zelte entgegen, wobei die Verarbeitung von leichtem Material (Synthetik) immer mehr in den Vordergrund rückt. Alle Zelte werden mit stabfreiem Eingang und Innenraum geliefert. Dem Abenteuerdrang der Jugend entspricht vor allem der VEB Berliner Segelmacherei, Berlin-Weißensee, der neben einem beachtlichen Angebot an Wohnzelten ein farbenprächtiges Indianerzelt nach Leipzig brachte.

Von der Luftmatratze bis zum Gaskocher

Am Kollektivstand der volkseigenen Gummiindustrie fand der Besucher ein buntes Sortiment an Luftmatratzen, Wasserbällen, Taucherbrillen und Schwimmflossen sowie Schlauchbooten und Blasebälgen, das dazu bestimmt ist, Wochenend und Urlaub zu verschönen. Eine praktische Neuheit für den Camping-

Die Umkleidekabine in der Badetasche — eine Messeneuheit des VEB Vereinigte Leipziger Sattler- und Lederwarenfabriken

freund stellt das Propangasgerät „Campy“ des VEB Leipziger Werke, Leipzig, dar. An der 0,360 kg fassenden Gasbehälter lassen sich ein Kocher, ein Wärmestrahler oder ein Lampenaufsatz anschließen.

Interessantes aus dem Sektor Büromaschinen

Typenreihe bei Astra jetzt geschlossen

Überraschend für die Fachwelt brachte der VEB Buchungsmaschinenwerk Karl-Marx-Stadt nicht nur die angekündigten Modelle ASTRA Klasse 130 und 140 zur diesjährigen Herbstmesse nach Leipzig, sondern auch die **Duplexmaschinen Klasse 120** — einen Buchungsautomaten mit Volltexteinrichtung — und **Klasse 122** als Abstimmungsmaschine. Damit wurde die geschlossene Typenreihe der neuen ASTRA-Maschinen früher erreicht als erwartet.

Der VEB Büromaschinenwerk Rheinmetall Sömmerda zeigte eine neue **Kleinsaldiermaschine für Handbetrieb,** deren Leistung einer Standardmaschine entspricht. Sie besitzt 11/12-stellige Kapazität und zeichnet sich besonders durch geringes Gewicht aus.

Der VEB Polyadma, Berlin-Lichtenberg, hat für seinen **Adressier-Handdrucker ADMA 11** nach der selbsttätigen Listenführung und dem Rollendruck eine weitere, begrüßenswerte Zusatzeinrichtung entwickelt, und zwar die Sichtauswahl mittels Leuchtsignal, das von den Plattenreitern beliebig einstellbar gesteuert wird.

Die Fertigung der bekannten und bewährten **Buchungsautomaten Klasse 900 und 9000** ist im Laufe dieses Jahres auf den VEB Optima Büromaschinenwerk Erfurt übergegangen. Die Interessenten und Feunde dieser Maschine fanden sie daher zur Leipziger Herbstmesse 1957 auf dem Optima-Stand unter der neuen Markenbezeichnung **„OPTIMATIK“.**

„Optimatic“ — ein neuer Name für einen in vielen Ländern der Welt geschätzten modernen Buchungsautomaten

Über die Leipziger Herbstmesse:

Herr Niemand von der Weinhandlung und Kelterei Gebr. M. & S. Mann, Frankfurt/Main:

„Neben einem beachtenswerten Abschluß mit der Deutschen Genußmittel GmbH. haben wir mit Interessenten für westdeutsche Weine aus der CSR, Polen und der UdSSR Verhandlungen aufnehmen können. Wir hoffen, daß wir die mit den Handelsvertretern dieser Staaten auf der Messe begonnenen Gespräche weiter fortsetzen werden.“

Herr Stierle, Prokurist der Fa. Rieker & Co., Tuttlingen:

„Ich habe in diesem Jahr Abschlüsse in einer Höhe getätigt, wie es bisher noch in keinem Jahr der Fall war. Damit dürfte die Praxis dieser Herbstmesse alle Gerüchte am besten widerlegt haben. Für mich steht es jedenfalls fest, daß meine Firma auf der kommenden Frühjahrsmesse in Leipzig wieder ausstellen wird.“

Herr Motomi Itizyo, zum ersten Mal Teilnehmer der Leipziger Messe und Vertreter sämtlicher japanischer Verlage:

„Mit der DDR habe ich einen Vertrag über die Lieferung deutschsprachiger Literatur im Werte von 20 000 Dollar abgeschlossen. Die Bedeutung Leipzigs als internationales Buchzentrum zeigt sich auch darin, daß ich hier Kontakt mit Firmen aus China, Japans großem Nachbar, aufnehmen konnte. Erfolgversprechende Verhandlungen habe ich darüber hinaus mit Buchfirmen aus Frankreich, Kanada, Österreich, der Schweiz und mit den Handelsorganen der europäischen volksdemokratischen Länder geführt.“

SonorMuseum.de

Man kann sich in Leipzig wohlfühlen

Zweimal im Jahr ist Leipzig Treffpunkt der Welt, zweimal im Jahr ist die Leipziger Messe jedoch nicht nur ein Mittler der Geschäfte, sondern auch Anlaß einer Vielzahl menschlicher Kontakte. So war es auch diesmal zur Herbstmesse.

Leipzig und seine Einwohner, die sich seit Generationen persönlich mit „ihrer" Messe verbunden fühlen, hatten wieder

Aus dem vielseitigen Theaterprogramm: J. Ottmann als „Jeanne" und L. Dietrich als „Charles" in „Jeanne oder die Lerche" im Leipziger Schauspielhaus

ihr Möglichstes getan, damit sich die Gäste in den Mauern der Messestadt wohlfühlen konnten.

Das gilt nicht nur für die freundliche Betreuung durch die Quartiermütter, die Hilfsbereitschaft der Volkspolizei, der Taxifahrer oder der Rote-Kreuz-Helfer, das gilt auch für die gut funktionierende Organisierung des Verkehrs, der Verpflegung — und nicht zuletzt für die große Auswahl von Veranstaltungen „am Rande" der Messe, die dem Gast die sprichwörtliche Qual bei der Wahl nicht ersparen konnte.

Schon der erste Messesonntag brachte im Leipziger Schauspielhaus eine dem Andenken Kurt Tucholskys gewidmete Matinee, die Karl Kleinschmidt sehr persönlich gehalten konferierte und in der in Anwesenheit von Frau Mary Gerold-Tucholsky Ernst Busch, Gisela May und Horst Drinda sangen und sprachen.

Das internationale Leichtathletik-Sportfest, das zukünftig regelmäßig am ersten Herbstmesse-Sonntag im Stadion der 100 000 in Leipzig stattfinden wird, sah abends unter Flutlicht 11 Nationen am Start, darunter auch westdeutsche und zum ersten Mal chinesische Sportler, die stark im Kommen sind.

Zur gleichen Zeit rollten nebenan im Schwimmstadion die „Kaskaden" ab, ein Feuerwerk artistischer und sportlicher Leistungen, an dem die Turn- und Kunstspringerelite der DDR und der Bundesrepublik starken Anteil hatte.

Wer der Kleinkunst sein Herz verschrieben hatte, fand sich im „Capitol" ein, in Leipzigs schönstem Lichtspielhaus, wo Robby Hanson die „Bonbons" der Internationalen Kabarett-Revue servierte, dargeboten von italienischen, spanischen, französischen und holländischen Künstlern, die das Zigeunerorchester Laszlo Farkas aus Ungarn temperamentvoll unterstützte.

Die Freunde ernster Musik genossen das Messe-Sonderkonzert des berühmten Leipziger Gewandhaus-Orchesters unter der Stabführung von Professor Konwitschny, in dem u. a. Carl Seemann aus Freiburg/Breisgau als Solist des „Krönungskonzertes" von Mozart zu hören war. Beethovens Symphonie Nr. 7 und Berlioz Ouvertüre „Benvenuto Cellini" gehörten ferner zu dem auserlesenen Programm.

In Liedern und Tänzen durch die deutschen Lande führte das Programm des Staatlichen Volkskunstensembles „Wenn ich an Deutschland denke . . ."

In den Theatern standen an diesem Tag „Die Zauberflöte", „Wilhelm Tell", „Die Hose" sowie die Operette „Liebeszauber auf Sizilien" zur Auswahl, ganz abgesehen von dem umfangreichen Filmprogramm in den Lichtspieltheatern, in dem besonders der neue DEFA-Film „Berlin — Ecke Schönhauser" überaus großen Zuspruch fand, der Probleme junger Menschen in der geteilten Hauptstadt Berlin behandelt.

Das ist nur ein kleiner Ausschnitt aus den Veranstaltungen eines Tages, die während der anderen Messetage in gleicher Fülle fortgesetzt wurden.

So boten „Junge Künstler auf dem Podium" ein anspruchsvolles Programm mit Werken von Beethoven, Skriabin und Tschaikowsky, ein weiteres Messe-Sonderkonzert gestaltete das Rundfunk-Sinfonieorchester unter Herbert Kegel in der Kongreßhalle.

In einer zauberhaft anmutenden Abendveranstaltung im Park des Gohliser Schlößchens tanzten Ballettsolisten der Städtischen Oper zu Musiken von Henry Purcell, Jean Baptiste Lully und Wolfgang Amadeus Mozart, begleitet vom Kammerorchester der Thomasschule. Literarische Veranstaltungen, Vorträge — u. a. ein Farblichtbilder-Vortrag des bekannten Afrikaforschers Hans Schomburgk über seine letzte Afrikareise — Zirkuskunst und Varietédarbietungen standen u. a. zur Auswahl. Viel Anerkennung erhielt auch das Programm des Staatlichen Volkskunstensembles der DDR „Wenn ich an Deutschland denke . . ." mit seinen neuen und alten Werken deutscher Volkskunst aus den verschiedenen deutschen Landschaften, die das untrennbare deutsche Kulturgut so eindrucksvoll verkörperten.

Zum guten Brauch gehört es, in Leipzig eine Motette des weltberühmten Thomanerchores in der Thomaskirche zu hören, ebenso wie die Buchstadt Leipzig durch die Bücherauslagen in den Schaufenster zu interviewen. Diesem Bedürfnis kam der Buchhandel zusätzlich mit Verkaufsständen in der Grimmaischen Straße und der Möglichkeit entgegen, Leipziger Schriftsteller am Stand vor dem Hansahaus kennenzulernen und zu sprechen.

Ein Buch aus Leipzig — gern genutztes Angebot des Leipziger Volksbuchhandels in der Grimmaischen Straße

Die Erstplazierten im Hochsprung der Frauen beim Internationalen Leichtathletik-Messesportfest: Inge Kilian, Hannover, mit der Siegerin Fu Scheyen aus China

Last not least vereinigten Messegaststätten Leipzigs, vom historischen Auerbachs Keller bis zum „Perner"-Kabarett, [illegible] Gäste aus Ost und West, wie es der Zufall wollte, wo Freude und Verständigungswille die Menschen rasch zusammenführte. Den festlichen Abschluß der Messeveranstaltungen erlebten viele in- und ausländische Gäste wiederum mit dem bereits zur Tradition gewordenen internationalen Messeball im Haus „Antifa", rückblickend auf gute Geschäftserfolge, vorwärtsschauend auf hoffnungsvolle Perspektiven, anstoßend auf die völkerverbindende Leipziger Messe.

Ein echtes Pilsner, auch im Freien serviert vor dem „Paulaner", dessen Bewirtschaftung während der Messe wieder die CSR übernommen hatte

Fotos: Zentralbild (8), Ralf Hellriegel (7), Gerhard Royé (6), Rössing-Winkler (5), Schneider-Siemt (3), Georg Zimmer (3), Erich Müller (2), Städt. Theater (1), LMA (1)

Herausgegeben vom Leipziger Messeamt · Chefredakteur David Rummelsburg, Leipzig C 1, Postfach 329 · Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 1737 des Amtes für Literatur und Verlagswesen der Deutschen Demokratischen Republik · Nachdruck mit Quellenangabe erlaubt · Anzeigen-Preisliste Nr. 1
III/18/157 VEB Messe- und Musikaliendruck Leipzig VIII/57

SonoMuseum